

In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

felblache ausgestellt, ja wohl, leibhaftig aus-
gestellt. Und sie trug die Bezeichnung:
„Landsitz“, und war bereits verkauft.

Nachdem ich in der zinnobrigen Sprengel-
orgie eine geschlagene Viertelstunde nach
dem Landsitz gesucht, da empfand ich mit
aller Macht meine allzugerings innere Läut-
terung, und schlich mich gesenkten Hauptes
hintweg.

Staunend betrachten die Kleinen den Re-
genbogen. Da sagt Heinerle: „Mein Vater
ist auch Maler!“

*

„Wie bringst du dich eigentlich durchs
Leben?“

„Ich mache Gedichte!“

„Bringt das denn soviel ein?“

„Na, ich mache Gelegenheitsgedichte. Ich
kann alles bedichten! Z. B.: ... im Stalle
steht ein Pferd, das läßt was fallen auf die
Erde' ...“

„... und davon lebst du?“

*

„Der Kerl in der Wohnung drüben ist
wohl der Trompeter von Säckingen?“

„Wieso?“

„Um, bei dem ist alles so häßlich einge-
richtet!“

In eigener Sache

Der Nationalrat ging in Bern
Mit großer Vorsicht und nicht gern
In tiefster Rechenkunstversenkung
An seine eigne Sitzbeschränkung.

Denn keiner sägt gern ab den Ast,
Auf dem er sitzt, und der ihm paßt.
Reform, denkt jeder, tut sehr not,
Sofern sie ihn nicht selbst bedroht.

Sie rechneten mit spitzem Stift,
Damit es die Partei nicht trifft,
Mit den Verhältniswahlen spielend
Und immer nach sich selber schielend.

Indem man add- und dividierte,
Geschah's, daß mancher Schmerz verspürte
Am hohlen Weisheitszahn in Bern,
Biß hart er auf der Zwetsche Kern.

Man aß die saure Frucht zu Ende
Und wusch dann lächelnd sich die Hände,
Weil die Beschränkung eingengt
Ward und aufs äußerste beschränkt. Gnu

Schweizer-Woche

*Was willst Du in die Ferne schweifen,
Sieh, das Gute liegt so nah!*

Die schweizerische **Hut- und Mützenindustrie**
beschäftigt direkt und indirekt Tausende von einheimi-
schen Arbeitskräften.

Darum **weg mit der importierten** hutlosen Mode.

Die **schweizerische** Hut- und Mützenindustrie
ist in der Lage, einem jeden die ihm zusagende Kopf-
bedeckung zu liefern.

Eine führende Rolle auf diesem Gebiete spielt

**Felber's Hut- und Mützenfabrik
in Wädenswil.**

Mit Ausnahme der Strohhüte fertigt sie jede Art Kopf-
bedeckung für Herren und Knaben an, dabei als Spezialität
auch ausgesprochene Sportmützen für Damen, Herren
und Kinder.

*Verlangen Sie im nächstgelegenen Spezialgeschäft einen
„Felber-Hut“, lassen Sie sich eine Auswahl gediegener
Felber-Mützen „Excelsior“ oder „Teddy“ vorlegen.
Sie werden es nicht bereuen.*

